



Noch Buchbesprechungen von Hildegard Dürschner.

2,) Erich Fromm. Psychoanalyse und Ethik, Bausteine zu einer humanistischen Charakterlogie.

Der Verfasser zahlreicher Bücher wie: "Die Kunst des Liebens" und "Haben oder Seine" befaßt sich in dem vorliegenden Buch mit der wahren Bestimmung des Menschen.

Als Psychoanalytiker hatte er tiefen Einblick in die menschliche Seele und in die menschlichen Konflikte. Er unterscheidet zwischen nicht produktiven und produktiven Charakterorientierungen. Für ihn ist der produktive Charakter das Ziel jeder menschlichen Entwicklung und zugleich das Ideal der humanistischen Ethik. Er sagt: "Echte Liebe wurzelt in Produktivität. Es sind Fürsorge für den anderen, Verantwortungsgefühl für diesen, Achtung vor dem Anderen und Erkenntnis.

Der tugendhafte Mensch ist für Erich Fromm der aktive Mensch, der aus innerer Freiheit handelnde Mensch. Produktivität setzt er gleich mit Tugend, sie führt zu Glück und Freude. Auf dieses Glück hat jeder Mensch einen Anspruch. Er unterscheidet zwischen universaler und gesellschaftsimmanenter Ethik: "Unter universaler Ethik verstehe ich solche Normen der Lebensführung, deren Ziel das Wachstum und die Entfaltung des Menschen ist; unter gesellschaftsemmanenter Ethik verstehe ich solche Normen, die für das Funktionieren und Weiterbestehen einer bestimmten Gesellschaftsform und der in dieser Gesellschaft lebenden Menschen notwendig sind. Ein Beispiel für universale Ethik kann man in solchen Normen finden wie "Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst", oder "Du sollst nicht töten". Im letzten Kapitel spricht er über die ethischen Probleme der Gegenwart. Er erläutert, wie die Macht den Menschen an seiner freien Entfaltung hindert.

Er schreibt: "Freiheit ist tatsächlich die unerläßliche Voraussetzung für das Glück und für die Tugend" und weiter unten: "Unser ethisches Problem ist die Gleichgültigkeit des Menschen sich selbst gegenüber." Das Buch endet mit der Feststellung: "Unsere Epoche ist ein Ende und ein Beginn. Sie trägt alle Möglichkeiten in sich. Die Entscheidung liegt beim Menschen selbst. Sie hängt davon ab, ob er die Fähigkeit hat, sich selbst, sein Glück und sein Leben ernstzunehmen; ob er gewillt ist, sich mit den eigenen ethischen Problemen und mit seiner Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie hängt von seinem Mut ab, er selbst zu sein und um seiner selbst willen.

Erich Fromm, Psychoanalytiker und Sozialphilosoph wurde 1900 in Frankfurt a.M. geboren. 1933 ging Fromm an das Psychoanalytische Institut in Chicago, 1934 nach New York an die Columbia University. 1946 gründete er mit anderen das William Alson White Institute und hielt Vorlesungen u.a. in Yale und der New York University. 1949 nahm er eine Professur an der National-Universität in Mexiko an und war dort seit 1950 Ordinarius für Psychologie.

Am 18. März 1980 ist Fromm in Locarno gestorben.

Deutsche Verlagsanstalt. Preis 28. (239 Seiten)

Deutsches Sozialwerk

Nürnberg

11. 10. 82